

«Wenn alles passt, ist vieles möglich»

WM vor Augen Der 24-jährige F3A-Modellflugpilot Stefan Kaiser aus Gamprin fliegt am kommenden Sonntag an die Modellflug-WM, die in diesem Jahr vom 3. bis 11. November im argentinischen Villa Gesell stattfindet.

Ernst Hasler
ehasler@medienhaus.li

Modellflug, F3A. Vor zwei Jahren im schweizerischen Dübendorf hatte Stefan Kaiser WM-Bronze gewonnen und ist in der Folge zu Liechtensteins Sportler des Jahres gewählt worden. Mit jenen positiven Erinnerungen wird Kaiser am Sonntag mit seinem Vater und Helfer, Robert Kaiser, ins Flugzeug steigen. «Auf jeden Fall sind die Erinnerungen an vor zwei Jahren sehr positiv. Ich freue mich auf jede WM. Seit der letzten WM ist jedoch einiges passiert, einiges hat sich verändert, beispielsweise die Figuren beim Fliegen», erklärt Stefan Kaiser.

Kaiser zum Set-up: «Ich fühle mich pudelwohl»

Vor allem eine technische Anpassung, sprich das Antriebsset, hat Kaiser verändert. «Die Motorregelung habe ich als Konsequenz der EM im letzten Jahr verändert. Ich fühle mich mit dem neuen Set-up pudelwohl. Es macht Spass und ich bin gespannt, wie ich das umsetzen werde», so ein erwartungsvoller Kaiser, der sein Set-up perfekt ausgelotet hat. «Damit flog ich in Grandrieu, wo mir ein perfekter Test (Sieg) gelang. Es war der beste Test für die bevorstehende WM», glaubt Kaiser.

In Argentinien erwarten die Piloten aus aller Welt indes andere Voraussetzungen. «Es ist ungewohnt. Die Wettkämpfe finden auf Meereshöhe statt; vor Ort soll es viel Wind geben. Ich bin dennoch zuversichtlich und freue mich, denn ich habe es gerne, wenn es windet. Die herausfordernden Flugbedingungen sagen mir zu», stellt Kaiser klar.

Föhn in Liechtenstein ist ein ständiger Begleiter der Modellflugpiloten. Kaiser ist deshalb probiert mit starken Winden. «Wenn der Föhn bläst, ist das Risiko gross, dass das Modell abstürzt. Daher wird das Risiko jeweils abgeschätzt. Ich habe das Risiko auf mich genommen und zuletzt bei extremen Verhältnissen hier trainiert», gewährte Kaiser Einblick in seine Vorbereitung. Er glaubt aber, dass der Föhn, der jeweils böig ist, nicht gleichermassen sein wird wie in Villa Gesell. «In Argentinien wird ein konstanter, gleichmässiger Wind herrschen, der besser einschätzbar ist.»

«Für eine Medaille muss vieles zusammenpassen»

Ziel an einer WM ist der Gewinn einer Medaille. «Es muss vieles zusammenpassen, ich schaue von Flug zu Flug», hält sich Kaiser in der Erwartungshaltung dezent zurück. Insgesamt zehn Flüge sind an der WM zu meistern. «Figur für Figur, jeden Punkt muss ich einfahren. Ein erstes Teilziel ist der Finaleinzug und danach will ich beim Fliegen des unbekanntes Programmes meine Stärken ausspielen; danach wird abgerechnet. Wenn alles passt, ist vieles möglich. Ich freue mich auf die Herausforderung», so Kaiser, der sich bewusst ist, dass vor allem das unbekanntes Flugprogramm seine Tücken hat. «Kleine Fehler bedeuten, dass man weg vom Fenster ist.»

Grosse Herausforderungen behagen dem Unterländer. «Das Reizvolle an einer EM und WM ist speziell. Das ist meine Stärke und ich weiss, dass ich jeweils meine besten Flüge zeigen kann», reist Kaiser mit viel Selbst-



Teammanager und Vater Robert Kaiser zusammen mit Stefan Kaiser. Liechtenstein reist mit einem kleinen Team, aber mit viel Kompetenz, nach Argentinien. Bild: pd

vertrauen an, obwohl in diesem Jahr nur zwei grosse Wettkämpfe in Grandrieu und Bendorf absolviert hat. «Ich habe den Fokus aufs Training gelegt. Es waren zwei hochkarätige Bewerbe und somit eine perfekte Vorbereitung. Ich kenne das Level und weiss, wo ich mich noch steigern kann.»

«Der Favoritenkreis ist sehr gross»

Stefan Kaiser zählt zum Favoritenkreis, obwohl er sich selbst nie in jene Rolle hievt. «Es ist ähnlich wie an der Europameisterschaft, der Favoritenkreis ist sehr gross. Es ist wesentlich offener als in früheren Jahren, denn jeder Topilot kann einen Durchgang für sich entscheiden», weiss Kaiser, der den amtierenden Weltmeister, Christophe Paysant-Le Roux, als grössten Favoriten einstuft. Er nannte auch Europameister Gernot Bruckmann (Ö), Vize-Europameister Lassi Nurila (Sf), den Vize-Weltmeister Tetsuo Onda (Jap), den WM-Vierten Andrew Jesky (USA), Robin Trump (De) und Sandro Matti (Sz) sowie zwei junge US-Amerikaner. «Ich weiss nicht, wo die jungen Amerikaner stehen. Der Favoritenkreis ist hoch, Topleistungen sind notwendig, um vorne dabei zu sein», ist Kaiser überzeugt.

Stefan Kaiser wird von Teammanager und Vater Robert Kaiser begleitet. Er nimmt u. a. die Aufgabe als «Ansager» wahr. «Seine Stärke ist, bei den unbekanntes Flugprogrammen, gut anzusetzen, welche Figur ansteht. Wir müssen beide funktionieren. Beide haben wir uns gut auf die WM vorbereitet», ist aus den Worten von Kaiser Optimismus zu hören.

Vanessa Joy Nägele mit Exploit beim CSI2*-Turnier

Erfolgreich Die 18-jährige Nendlerin Vanessa Joy Nägele glänzte in Ebreichsdorf (Ö) im Rahmen eines CSI2*-Turniers mit einem Sieg und zweiten Rang. Der 14-jährige Nachwuchsreiter Moritz Liechtenstein realisierte in der Children Tour Rang fünf.

Ernst Hasler
ehasler@medienhaus.li

Die 18-jährige Vanessa Joy Nägele gewann vor wenigen Tagen mit «Vegas De Alcantara» das «Frank Stronach Indoor Derby» auf der Anlage «Magan Racino» in Ebreichsdorf (Ö). Es handelte sich um einen CSI2*-Bewerb mit Stechen (Hindernishöhe 1,35 m). Sie löste nicht nur als einzige Amazone ihr Ticket für die Entscheidung, sondern brillierte im spannenden Stechen mit der Bestzeit vor Mario Bichler und Vorjahressieger Söhnke Kohrock. «Es ist nicht mein bislang grösster Erfolg, da ich schon höher dotierte Bewerbe gewann», räumte Vanessa Joy Nägele ein und ergänzte: «Doch dieser Sieg hat am meisten Aufsehen gesorgt, weil es ein Derby war und ich starke Konkurrenz schlagen konnte.»

Rang 50 an der EM in Samorin

In der Silver Tour CSI2* über 1,30 m belegte Nägele hinter Matthias Atzmüller (Ö) nach einem Nullfehler-Ritt den zweiten Rang. 0,36 Sekunden fehlten ihr zum Sieg im 90-köpfigen Teilnehmerfeld. «Es war die gleiche Stute (Ve-

gas De Alcantara), ich war sehr zufrieden, denn der Ausgang fiel sehr knapp zu meinen Ungunsten aus», urteilte die Unterländerin sportlich.

Unlängst startete die Unterländerin an der Junioren-Europameisterschaften in Samorin (Slk). Dort belegte sie unter den 123 gestarteten Junioren den 50. Rang (Hindernishöhe: 1,45 m). «Der Bewerb fing gut an, doch habe ich

nicht das gleiche Material, da mir die Finanzen fehlen – nicht wie die Konkurrenz, die mit einem Team vor Ort war», hob Vanessa Joy Nägele die Problematik hervor. «Der Vergleich war schwierig, die Herausforderung jedoch gross. Trotz der schwierigen Umstände war ich zufrieden», befand die 18-jährige Gymnasiastin.

Die Saison 2017 darf sich dennoch sehen lassen, denn die Sta-

tistik der Liechtensteinerin weist innert 14 Monaten eine sehenswerte Bilanz auf. Sie startete an 35 Bewerben, feierte sieben Siege, sechs zweite und drei dritte Ränge; sie realisierte insgesamt 29 Platzierungen in den Top-Ten. «Ich habe gute Ergebnisse vorzuweisen, obwohl ich finanziell und mit der Qualität meiner Pferde schlechter besetzt bin. Die Konkurrenz trumpft mit besserem

Material auf», gibt Vanessa Joy Nägele zu bedenken, die sich ständig auf der Suche nach Sponsoren befindet. Trotzdem sei sie mit den Resultaten der letzten Monate zufrieden.

Inskünftig startet Nägele bei den Young Riders

Im kommenden Jahr wird die Nendlerin als Young Rider (18- bis 25-Jährige) auf dem internationalen Parkett anzutreffen sein. Sie will sich im kommenden Jahr in der neuen Altersklasse etablieren. «Es wird wesentlich schwieriger sein. Es ist der nächste Sprung zur Eliteklasse, in dem sich schon viele als Profis tummeln, die viel Rückhalt haben. Es sind abartige Leistungen gefragt», weiss Vanessa Joy Nägele.

Sie besucht das Sportgymnasium in Vaduz (6. Klasse). «Es steht noch das Maturajahr bevor, das will ich selbstverständlich schaffen, und danach sehen, wie sich die Wege entwickeln», so die hoffnungsvolle Reiterin, die sich vorstellen könne, ein Jahr mit dem Studium auszusetzen «und nur auf den Reitsport zu setzen. Danach werde ich ein Studium in Erziehung ziehen, das mit dem Pferdesport einhergeht. Mal schauen,

welche Möglichkeiten sich ergeben», so Vanessa Joy Nägele, die nun in die Winterpause geht. Und im Februar in die neue Saison starten wird. Einer der Höhepunkte im kommenden Jahr ist die EM in Fontainebleau (Fr).

Erfolgsmeldung im Hause Liechtenstein

Der 14-jährige Moritz Liechtenstein – Sohn von Prinzessin Marie – startete in Ebreichsdorf ebenfalls und belegte im Finale der Children Tour (Hindernis: 1,20 m) den fünften Rang und das in seinem erst dritten internationalen Wettkampf. Es ist sein bislang bestes internationales Ergebnis. Liechtenstein ist sehr ambitioniert und will sich im kommenden Jahr für die Children-EM in Fontainebleau qualifizieren.

Reitsport, CSI2* Ebreichsdorf (Ö), Frank Stronach Indoor Derby mit Stechen (Hindernis: 1,35 m): 1. Vanessa Joy Nägele, Vegas De Alcantara, (Lie) 0,00 Punkte, 44,18 Sek. 2. Mario Bichler, Lissara T (Ö) 0,00, 45,46. 3. Sönke Kohrock, Transpofix Contact me Girl (De) 0,00, 46,20. – 12 Reiter im Stechen, 27 klassiert. **Silver Tour (Hindernis: 1,30 m):** 1. Matthias Atzmüller, Chap B (Ö) 0,00 Punkte, 52,39 Sek. 2. Vanessa Joy Nägele, Vegas De Alcantara, (Lie) 0,00, 52,75. 3. Michele Previtali, Varon o'Hesselin (It) 0,00, 53,18. – 88 klassiert.

Final, Children Tour (Hindernis: 1,20 m): 1. Valerie Kroker, Cascala (Ö) 00,0 Punkte, 50,06 Sekunden. **Ferner:** 5. Moritz Liechtenstein (Lie) 0,00, 60,21. – 13 Teilnehmer klassiert.



Vanessa Joy Nägele anlässlich der Junioren-EM in Samorin (Slk). Bild: pd